



Der Gemeindebrief

St. Nicolai Boldixum • Frühjahr 2026



Liebe Gemeinde,

„Der Frühling ist eine besondere Jahreszeit. Es ist wunderschön, wenn die Natur aus dem Winterschlaf erwacht. Anfangs blinzelt sie nur und muss die Schläfrigkeit loswerden. Ist sie dann aber wach, entwickelt sie einen Heißhunger auf das Leben, als müsste sie die verschlafene Zeit nachholen. Alles scheint regelrecht zu vibrieren vor lauter Energie“ (Susanne Oswald, Der kleine Strickladen“)

Wir haben diese wunderschönen Hyazinthen-Hütchen im März 2025 in der Familienkirche gebastelt, die Zwiebeln werden einfach so auf die Gläser gelegt, dass sie das Wasser nicht berühren, und dann heißt es warten. Mit etwas Glück treiben die Zwiebeln dann ein paar Wochen später duftende Blüten.

Mich haben diese Hyazinthengläser den gesamten letzten Frühling über begleitet: jeden Morgen habe ich geguckt: tut sich schon was? Wächst da was? Als die erste kleine Wurzel sich in das Wasser absenkte, habe ich das gefeiert. Kennen Sie diese Vorfreude auf etwas Schönes, etwas Neues? Man meint schon förmlich den Blütenduft zu schnuppern, dabei ist gerade mal eine kleine Wurzel gewachsen.

Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu.“ (Offenbarung 21,5)

In diesem Jahr ist das die Jahreslosung. Alles wird neu – das ist eine wunderbare Beschreibung für den Frühling: es wächst, es grünt, es blüht. Nach der Winterpause erwacht das Leben.



Manches totgeglaubte hat in Wirklichkeit nur geschlafen und ausgeruht, um jetzt wieder neu zum Leben zu erwachen. Beispiele dafür entdeckte ich in unserer Gemeinde: da ist die lange ruhende Kantorei, die dank der Bemühungen unseres Kirchenmusikers im vergangenen Jahr wieder zu neuem Leben erweckt worden ist. Auch unsere Lütke Kark – die Kapelle in der Süderstraße – trägt nicht nur einen neuen Namen, sondern durfte bereits in den vergangenen Wintermonaten Ort für viele Gottesdienste sein.

Alles wird neu – nicht, weil wir als Menschen uns so sehr darum bemühen – sondern weil es Gottes Art ist, neu anzufangen, neu zu machen. Der Frühling mit seiner unbändigen Kraft und seinem Lebenswillen ist ein Bild dafür.

Und vielleicht fragen Sie sich jetzt, ob denn meine Hyazinthen im vergangenen Jahr auch geblüht haben?

Leider haben sie das nicht: die Wurzeln vertrockneten, der Blütenansatz schaffte es nicht bis ans Licht. Ich war traurig – denn ich hatte mich schon sehr auf duftende Blüten im Wohnzimmer gefreut. Wie konnte das passieren? Hatte ich etwas falsch gemacht?

Ich vermute, dass ich den richtigen Zeitpunkt verpasst hatte, zu dem ich die Zwiebeln in Erde hätte pflanzen müssen. So sind sie verhungert und vertrocknet, weil sie zu wenig Nahrung bekamen.

Und so verbirgt sich in der Verheißung, dass „alles neu“ wird, auch die Ermahnung, das Neue zu pflegen und zu hegen. Es braucht Nahrung und Kraft – sonst kann es verkümmern.

Lasst uns also das Neue, das Wachsende in unserer Gemeinde nicht nur feiern, sondern auch pflegen!

Das wünscht uns allen

Monika Reincke, Diakonin

Der Weg vom Kreuz zum leeren Grab

Die Karwoche und das Osterfest sind die Mitte unseres christlichen Glaubens – und eine ganz besondere Zeit im Kirchenjahr. In diesen Tagen folgen wir dem Weg Jesu: vom gemeinsamen Mahl über Leiden und Tod bis hin zum Licht der Auferstehung. Jeder Tag hat dabei seine eigene Prägung, seine eigene Geschichte – und eine ganz eigene Atmosphäre.

Am Gründonnerstag, 2. April

kommen wir am Abend um 19 Uhr zusammen, um die Einsetzung des Abendmahls zu feiern. Wie Jesus mit seinen Jüngern am Tisch saß, so wollen auch wir Tischgemeinschaft halten. In der Lütten Kark feiern wir ein Tischabendmahl: an einer festlich gedeckten Tafel, mit Brot und Wein (bzw. Saft), mit Gebet & Segen – und anschließend mit Zeit füreinander. Ein Abend, der Leib & Seele stärkt.

Der Karfreitag, 3. April

führt uns an das Kreuz. Zur neunten Stunde, also um 15 Uhr, der überlieferten Sterbestunde Jesu, versammeln wir uns in der St.-Nicolai-Kirche zu einer Andacht mit der Passionsgeschichte. Musik, Choräle und Stille helfen, das Geschehen dieses Tages auszuhalten und vor Gott zu bringen. Der Altar wird abgedeckt, die Glocken schweigen – und die Kirche bleibt in der Erwartung dessen, was kommen wird.

In der Osternacht am 4. April

schließlich verwandelt sich um 23 Uhr die Dunkelheit in Licht. Spät am Samstagabend treffen wir uns in der dunklen Kirche. Wir hören die großen Texte der Heilsgeschichte, bis das Osterlicht in die Kirche getragen wird. Von Kerze zu Kerze wird es weitergegeben: Christus, das Licht der Welt, erhellt die Nacht – und unsere Herzen.

Die Osternacht ist eine der ältesten und schönsten Gottesdienstformen der Kirche. In ihr feiern wir Taufe und Abendmahl und lüften das Altartuch, das seit der Passionszeit den Altar verhüllt hat.

Der Ostersonntag, 5. April

lädt dann zu einem festlichen Gottesdienst am Morgen um 10 Uhr ein: mit österlichem Jubel, mit Abendmahl und mit der Freude über die Auferstehung Jesu Christi.

Ostermontag, 6. April

mit einem inselweiten Familiengottesdienst um 10.15 Uhr, bildet den Abschluß der Feiertage. Kinder, Familien und alle Generationen sind eingeladen, gemeinsam zu feiern, zu singen, zu hören und zu staunen – fröhlich, lebendig und offen für alle.



Ich lade Sie herzlich ein, diesen Weg durch die Karwoche und die Ostertage mitzugehen. Ob an einem einzelnen Gottesdienst oder an allen Stationen: Sie sind

willkommen. Lassen Sie sich hineinnehmen in die Tiefe des Leidens – und in die befreiende Freude der Auferstehung.

Pastor Lars Olaf Aue



Passionsandachten zur Morgenstunde

Sieben Wochen Morgenlob

Der eine verzichtet in der Passionszeit auf Alkohol, eine andere auf Schokolade. Wieder andere nehmen sich vor, achtsamer mit sich selbst, mit den Mitmenschen und mit der Umwelt umzugehen. Die sieben Wochen vor Ostern sind seit jeher eine Zeit des Innehaltens, des Nachdenkens und – wo nötig – der Umkehr.

Was dabei guttut: sich nicht allein auf den Weg zu machen. Sich gemeinsam stärken zu lassen, den Tag unter Gottes Segen zu stellen und die Passionszeit bewusst zu beginnen. In der Gemeinschaft trägt sich manches leichter – auch der Verzicht.

Darum laden wir von Aschermittwoch an bis in die Karwoche hinein zu einem Morgenlob ein.

Jeweils mittwochs um 8 Uhr, vor dem Tagwerk, feiern wir in der Kapelle ein

schlichtes Morgengebet: mit einem gesungenen Psalm, vertrauten Chorälen aus dem Gesangbuch und der fortlaufenden Lektüre der Passionsgeschichte. Die musikalische Gestaltung übernimmt unser Kirchenmusiker Nicolai Himmel, die liturgische Mitwirkung liegt bei Pastor Lars Aue.

Eine halbe Stunde Ruhe, Besinnung und geistlicher Einstieg in den Tag – mehr braucht es oft nicht. Und wer mag, bleibt im Anschluss noch einen Moment auf einen Kaffee und ein kurzes Gespräch.

Termine des Morgenlobs:

18. & 25. Februar
4., 11., 18. & 25. März
jeweils um 8 Uhr

Konfirmation am Sonntag Palmarum

Am Sonntag Palmarum, den 29. März, um 10 Uhr, feiern wir in unserer Kirchengemeinde St. Nicolai auf Föhr die Konfirmation. In der St.-Nicolai-Kirche werden junge Menschen in einem festlichen Gottesdienst gesegnet und bekräftigen ihr Ja zu dem Weg, auf den Gott sie in der Taufe gestellt hat.

Die Konfirmation ist mehr als ein feierlicher Abschluss der Konfirmandenzeit. Sie ist ein öffentliches Bekenntnis des Glaubens, getragen von Gottes Zusage: „Ich bin bei dir.“ Die Konfirmandinnen und Konfirmanden treten mit ihrem eigenen Wort und ihrer eigenen Verantwortung in die Gemeinschaft der Kirche ein – gestärkt durch Gebet, Segen und die Begleitung der Gemeinde.

Bereits am Samstag, den 28. März, um 18 Uhr, feiern wir einen gemeinsamen Abendmahlsgottesdienst in der Kirche. Im Hören auf Gottes Wort und im Teilen von Brot und Kelch wollen wir Gemeinschaft erfahren und uns gemeinsam auf den Konfirmationstag einstimmen. Zu diesem Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen.

Als Gemeinde sind wir eingeladen, diesen Weg mitzugehen – im Mitfeiern, im Gebet und im Vertrauen darauf, dass Gott die jungen Menschen auf ihrem Lebensweg begleitet.



In diesem Jahr werden konfirmiert

Janis Berg
Matis Berg
Lisbeth Berger
Mieke Lonne Berger
Marla Annike Busch
Lena Leonie Fehr
Svea Jose Fritsch
Justus Jonathan Hansen

John Leon Heckmann
Smuela Elena Hinrichsen
Jon Hinrich Lorenzen
Lönne Karl-Heinz Pergande
Tobias Schultz
Philine Emma Thiessen
Mattis Wander
Klaas Wittke

Hinweis: Aufgrund der geltenden Datenschutzbestimmungen können und dürfen wir die Adressen der Jugendlichen nicht veröffentlichen. Der Gemeindebrief ist auch im Internet einsehbar.

Gottesdienste unter Mitwirkung der Kantorei St. Nicolai



In St. Nicolai finden in den kommenden Wochen und Monaten mehrere musikalisch geprägte Gottesdienste unter Mitwirkung der Kantorei St. Nicolai statt. Alle genannten Gottesdienste werden in der Kirche St. Nicolai auf Föhr gefeiert.

Mittwoch, 18. Februar, 18 Uhr

Der Gottesdienst zur Altarverhüllung (siehe S. 10) wird von der Kantorei mitgestaltet. Es erklingen Stücke aus der „Deutschen Messe“ (D 872) von Franz Schubert. 2026 begeht das Werk sein 200-jähriges Jubiläum.

Sonntag, 22. März, 10 Uhr

Am Sonntag „Judika“ gestaltet die Kantorei den Gottesdienst um 10 Uhr musikalisch mit dem Psalm 43 „Richte mich, Gott“ von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Karfreitag 3. April, 15 Uhr

Zur Sterbestunde Jesu um 15 Uhr erklingen Choräle aus der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach.

Die Choräle der Matthäus-Passion gehören zu den eindrucksvollsten Zeugnissen geistlicher Musik und verbinden persönliche Glaubensreflexion mit gemeinschaftlichem Bekenntnis. In ihrer schlichten Tiefe eröffnen sie einen Raum, der das Geschehen des Karfreitags musikalisch verdichtet und erfahrbar macht. Pastor Lars Aue leitet die Feier liturgisch und lädt dazu ein, in Stille und Musik des Leidens & Sterbens Christi zu gedenken.

Sonntag, 3. Mai, 10 Uhr

Am Sonntag „Kantate“ bereichert die Kantorei St. Nicolai musikalisch den Gottesdienst mit festlicher Chormusik.



Achtsam Zeichnen

Wir sollten viel öfter von ganzem Herzen etwas tun, das kein Ziel verfolgt, keine Eile hat und sich nicht lohnen muss
(Jochen Mariss)

Wann haben Sie zum letzten Mal gezeichnet? In der Schule, oder vielleicht beim letzten Telefonat lustige kleine Kritzel auf den Block, oder im letzten Meeting, um dem Gegenüber nicht in die Augen sehen zu müssen?

Ich habe in meinem Sabbatical Ende 2024 eine Methode des Zeichnens entdeckt, bei der es nicht auf das fertige Bild ankommt – es gibt keine Schulnoten dafür, es muss keinem Urteil standhalten. Und trotzdem entstehen mit achtsamen Strichen kleine Kunstwerke, die sich sehen lassen können. Das Ziel ist dabei eben nicht, ein schönes Bild zu malen, sondern im Hier und Jetzt den Prozess des Schaffens zu erleben und zu genießen. Wenn es gut läuft, geraten wir in



eine Art Flow, in dem man nicht merkt, wie die Zeit vergeht, die Ideen einfach so kommen – und ganz nebenbei entspannt die Seele, lockern sich die Schultern, hört der ewige Gedankenkreisel für eine gewisse Zeit auf.

Ich lade Sie ein, diese Art des Zeichnens für sich zu entdecken. An drei Abenden möchte ich Sie Schritt für Schritt vom angeleiteten, meditativen Zeichnen zum selbst gestalteten Projekt führen.

Termine: am 17.3.; 24.3. und 31.3., um 19 Uhr im Gemeindehaus, Kaminzimmer, eine Teilnahme an allen 3 Termine wird empfohlen, ist aber nicht zwingend
Kosten: wir bitten um eine Spende

Monika Reincke



WELTLADEN WYK AUF FÖHR

Jubiläum im Weltladen

In diesem Jahr gibt es im Weltladen Glockenboden einen besonderen Grund zum Feiern: Seit 40 Jahren gibt es nun diesen außergewöhnlichen Laden in Wyk!

Das 40-jährige Jubiläum wollen wir feiern und zwar am Sonnabend, **30. Mai**. Los geht es mit einer Andacht um 14 Uhr in der „Lütten Kark“.

Anschließend sind alle zu einem Empfang mit Geburtstagskaffee in den Weltladen eingeladen, zu dem wir auch einige speziellen Gäste und Grußworte erwarten.

Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die Anfangszeiten gelegt werden, in denen der Weltladen aufgebaut wurde. Aber auch die folgenden Jahre sollen mit in den Blick genommen werden, denn dass dieser ganz spezielle Laden nun schon so lange Jahre hier in Wyk existiert, ist wirklich in diesen oft so kurzlebigen Zeiten etwas Besonderes!

40 Jahre fairer Handel, 40 Jahre, in denen Menschen sich für gerechte Entlohnung von Produzenten und Kleinbauern im globalen Süden eingesetzt haben, 40 Jahre, in denen zudem Projekte unterstützt wurden, durch die Menschen eine



neue Lebensperspektive gewinnen konnten - das ist wirklich ein Grund, dankbar zu sein und zu feiern!

Sie alle sind ganz herzlich dazu eingeladen, mitzufeiern!

HERZLICH WILLKOMMEN!

Ihr Weltladen-Team



Verhüllter Altar – offener Blick

In der Passionszeit geht es um Konzentration, um Unterbrechung des Gewohnten und um die Frage, was wirklich trägt. Für die Passionszeit 2026 ist in unserer Kirche St. Nicolai ein besonderes Projekt geplant, das diese Dimensionen auf eindrückliche Weise aufnimmt: die Verhüllung des Altars durch ein großformatiges Stoffbanner.

Der Impuls zu diesem Vorhaben kommt von dem Föhrer Fotografen und Grafiker Harald Bickel. Er hat vorgeschlagen, ein Motiv aus seiner bekannten Serie Fotovisionen zum Klimawandel auf ein leichtes Textil zu übertragen und damit den Altarraum von Aschermittwoch bis zum Kar Samstag weitgehend zu verhüllen. Dieses Motiv ist vielen bereits aus dem Gemeindehaus vertraut – nun soll es im Zentrum unserer Kirche wirken, an einem Ort, der sonst von Klarheit, Sichtbarkeit und liturgischer Ordnung geprägt ist.

Mit dieser künstlerischen Geste knüpfen wir bewusst an eine alte kirchliche Tradition an. Schon im Mittelalter wurden in der Passionszeit Altäre verhüllt oder – wie bei den großen Flügelaltären Norddeutschlands – geschlossen. Die prächtigen Vorderseiten mit ihren Auferstehungs- und Heiligendarstellungen verschwanden, sichtbar wurden die schlichteren, oft ernsteren Rückseiten. Diese Praxis ist bis heute in großen Stadtkirchen Lübecks ebenso bezeugt wie in ländlichen

Regionen Schleswig-Holsteins, in Nordfriesland und auch auf unserer Insel Föhr. Verhüllung bedeutete dabei nicht Verlust, sondern Verweisung: auf das, was noch aussteht.

Besonders bekannt sind die sogenannten Hungertücher, die seit dem 10. Jahrhundert den Blick auf den Altar verdeckten. Sie sollten helfen, sich innerlich zu sammeln, den Mangel auszuhalten und den Blick zu schärfen für das Wesentliche. In vielen Gemeinden werden diese Traditionen heute neu entdeckt – nicht als nostalgischer Rückgriff, sondern als bewusste spirituelle Praxis in einer lauten, übervollen Welt.

Das geplante Banner greift diesen Gedanken auf und verbindet ihn mit den drängenden Fragen unserer Zeit. Klimawandel, Verantwortung für die Schöpfung, menschliche Hybris und verletzte Hoffnung – all das sind Themen, die uns nicht nur politisch oder gesellschaftlich, sondern auch theologisch herausfordern. Was bedeutet es, dass Gott diese Welt liebt? Was heißt Umkehr heute? Und wie halten wir Leid aus, ohne die Hoffnung preiszugeben?

Die Verhüllung des Altars setzt hier ein starkes Zeichen: Sie unterbricht das Gewohnte, irritiert vielleicht sogar – und lädt gerade dadurch zum Nachdenken ein. Der verhüllte Altar wird zum Spiegel unserer eigenen Ungewissheiten. Zu-

gleich bleibt er Ort der Verheißung. Denn die Verhüllung ist zeitlich begrenzt. In der Osternacht wird sie aufgehoben, das Tuch gelüftet, der Altar wieder sichtbar – als Zeichen dafür, dass Gott mit dieser Welt noch nicht am Ende ist. Begleitet wird das Projekt durch ein kostenloses Heft, das während der gesamten Passionszeit in der Kirche ausliegt. Es informiert über die künstlerische Idee, ihre Hintergründe und die spirituellen Impulse, die damit verbunden sind. Die Finan-

zierung erfolgt – wie bei vielen Projekten von Harald Bickel – über Sponsoren, die transparent benannt werden.

Ich empfinde dieses Vorhaben als eine große Chance für unsere Gemeinde: Tradition und Gegenwart, Kunst und Theologie, Klage und Hoffnung miteinander ins Gespräch zu bringen. Die Altarverhüllung lädt uns ein, die Passionszeit bewusst zu begehen – mit offenem Herzen und wachem Blick.

Pastor Lars Olaf Aue



Unser Quartier im Frühling

Jedes Jahr, in den Monaten März bis Mai, zieht der Naturkindergarten mit seinem Bauwagen für ca. 9 Wochen um.

Wichtig ist uns dieser Standortwechsel aus vielen Gründen: Die Kinder, die meistens aus Wyk und Umgebung kommen, lernen einen anderen Teil der Insel kennen. Es gilt neue Wege, Winkel und Ecken zu entdecken und eine andere Vegetation wartet auf uns.

Die Vegetation an der „Kuhle“ kann sich ein wenig von der von uns verursachten Abnutzung erholen. Durch die anderen Begebenheiten ist ein ganz anderes Spiel möglich. Es verbessert sich der Zusammenhalt in der Gruppe.

In dieser für uns alle spannende Zeit beginnt die Vegetation sich zu verändern. Der Winter geht in den Frühling über, Bäume, Tiere und auch wir Menschen genießen die nun wärmer werdende Tage. Der „neue“ Platz liegt nahe der Küste. In diesem Jahr werden die Wikinger und wie sie gelebt haben das große Thema sein. Es wird ein „Wikinger-Schiff“ ent-



stehen. Äxte, Schilde und Schüsseln werden gestaltet werden.

Jeden Tag kann der, direkt am Bauwagen-Platz gelegene Strand besucht werden.

Vor allem Muscheln werden in dieser Zeit gesammelt, bestimmt und bemalt. Immer wieder ist es spannend zu beobachten wie jeden Tag die Tide die Gegebenheiten am Stand verändert. So lernen die Kinder spielerisch etwas über das Meer und ihre Bewohner. Denn nur was man kennt, kann man auch schützen.

In dieser Zeit ist unser Treffpunkt für den täglichen Start in den Tag ein anderer.



Gemeinsam treffen wir uns in Wyk und fahren mit dem Bus nach Goting und zurück. Dies lieben die Kinder sehr. Im Bus wird gesungen, gereimt und die Frage: „bekomme ich eine Rechenaufgabe?“ sind an der Tagesordnung und am 1. April legen wir den Busfahrer rein. Wir tauschen eine Panne vor. Selbst das Busfahren wird so zu einem tollen Abendteuer

und fördert die Gemeinschaft in der Gruppe.

Dieses ist ein Teil unserer Konzeption, der uns viel Organisation und Flexibilität abverlangt, den wir aber trotz aller Anstrengungen nicht missen wollen.

Für den Naturkindergarten

Kerstin Buhmann





Ev. Kita St. Nicolai

Hallo liebe kleine & große Gemeindemitglieder,

ein neues Jahr hat begonnen. Wenn ihr in einigen Wochen diese Worte lest, wird von diesem Zauberwinter, der Föhr in diesem Jahr überfallen hat, nicht mehr viel übrig sein. Der gesamte Wassergarten und alle Wege liegen gerade unter einer dichten Schneedecke. Die Kinder genießen diese Tage in vollen Zügen. Für viele von ihnen ist es das erste Mal, dass sie rodeln, Schneemänner bauen oder Eiszapfen bewundern können.



Am Anfang eines neuen Jahres blickt man auch gern zurück auf das vergangene Jahr. So endete das letzte Jahr mit schönen Erlebnissen für die Kinder. Nach unserem großartigen Erntedankfest gemeinsam mit den anderen Kindergärten (wir berichteten im letzten Gemeindebrief) ging es bei uns mit Laterne Basteln weiter. Fleißig wurde in den Gruppen geklebt und gemalt. Es entstanden viele wunderschöne und einzigartige Laternen, die stolz beim gemeinsamen Umzug präsentiert wurden. Damit nicht nur die Laternen, sondern auch alle Kinder im Dunkeln leuchten konnten, hatten uns die Inhaber vom Strand-Bistro WATT'S UP Warnwesten für alle Kinder gespen-

det. Das besondere Highlight in diesem Jahr war die Begleitung des großen Umzugs durch einen Polizeieinsatzwagen, der sogar das Blaulicht angeschaltet hatte.



Leuchtende Lichter finden sich bekanntermaßen nicht nur zur Laternenzeit, sondern auch insbesondere in der Weihnachtszeit. Ich selbst nehme mir jedes Jahr aufs Neue vor, diese Zeit besonders schön, ruhig und besinnlich zu gestalten. Auch im Kindergarten haben wir in diesem Jahr ganz besonders darauf geachtet, den Kindern das Geheimnis von Weihnachten, welches darin besteht auf der Suche nach dem Großen und Außerordentlichem auf das Kleine und Unscheinbare hingewiesen zu werden, näherzubringen. So bescherten den Kindern in der Kita St. Nicolai kleine Wichtel, die hinter zauberhaften Türen wohnten, viele lustige und herzerwärmende Momente, die für leuchtende Kinderaugen sorgten. Einer unserer Kitawichtel war dann tatsächlich auch bei einer Kollegin, die zur Reha gefahren war in den Koffer gehüpft und schrieb aus den hohen Bergen Postkarten.

In der Weihnachtszeit dürfen auch selbst gebackene Plätzchen nicht fehlen und so waren wir wie in den vergangenen Jahren der Einladung der Bäckerei Hansen gefolgt und in die Weihnachtsbäckerei gefahren. Das Kitajahr endete dann mit einem weihnachtlichen Theater und gemeinsamen Singen einiger Kitakinder beim Seniorenweihnachtskaffee im Gemeindehaus.

Neu in diesem Jahr ist, dass uns seit 1.1.2026 Sonja Fritsch in unserem Team verstärkt. Sie hat unsere Kita und uns bereits im vergangenen Jahr als Vertretungskraft kennen gelernt und ist nun in der Bienengruppe eingestiegen.

Nun freuen wir uns auf die ersten Frühlings sommerstrahlen, die Krokusse und Schneeglöckchen, die sich durch die Schneedecke kämpfen und genießen bis dahin noch ein wenig den Schnee und den damit verbundenen Winterspaß.



Nachmittage für die ältere Generation

Einmal im Monat, an einem Dienstag-nachmittag von 15 bis 17 Uhr, laden wir herzlich zu unseren Nachmittagen für die ältere Generation ein. Bei Kaffee und Kuchen geht es um Begegnung, Gespräch und Gemeinschaft – in ruhiger Atmosphäre und mit Zeit füreinander. Ein kurzer geistlicher Impuls eröffnet den Nachmittag, danach ist Raum für Klönschnack, bevor wir uns für etwa eine halbe Stunde einem Thema widmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; kommen Sie gern vorbei und sagen Sie die Einladung auch weiter.

Gleichzeitig ist dieser Beginn des Jahres ein guter Anlass, auf ein reiches und lebendiges letztes Vierteljahr zurückzublicken:

Im September fand in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat der Stadt Wyk auf Föhr ein besonders informativer Nachmittag zum Thema Prävention statt. Ein Polizeibeamter informierte anschaulich, verständlich und mit einer guten Portion Humor über aktuelle Betrugsmaschinen. Themen wie der Enkeltrick, Haustürgeschäfte und Telefonbetrug kamen ebenso zur Sprache wie neuere Formen des Internet- und E-Mail-Betrugs, sogenannte Phishing, und der Missbrauch persönlicher Daten über soziale Medien. Viele Teilnehmende nahmen konkrete Hinweise und eine geschärfte Aufmerksamkeit für den Alltag mit nach Hause.

Im Oktober feierten wir einen fröhlichen, gut besuchten Seniorengedächtnisnachmittag, zu dem die Jubilare der vergangenen Monate eingeladen waren. Diese Gedächtnisnachmittage, die wir drei- bis viermal im Jahr anbieten, sind eine lieb gewordene Tradition: persönlich, festlich und getragen von der Freude, gemeinsam zu feiern. **Der November** stand ganz im Zeichen des Spiels. Ein Seniorennachmittag als Spielenachmittag wurde so gut angenommen, dass daraus nun ein eigenes Format entsteht. Künftig werden wir in lockerer Folge zu zusätzlichen Spielenachmittagen einladen – als Ergänzung zu den regulären monatlichen Treffen im Winterhalbjahr.

Ein besonderer Höhepunkt war schließlich die **Senioren-Adventsfeier** am 16. Dezember, die mit über 120 Teilnehmenden außerordentlich gut besucht war. Der Kindergarten begeisterte mit einem kleinen Theaterstück rund um den „Grüffelo“ und sang gemeinsam mit uns Advents- und Weihnachtslieder. Musikalisch wurde der Nachmittag durch unseren Kirchenmusiker Nicolai Himmel am Klavier und Tatjana Pavlenko an der Geige bereichert, die Werke von Antonín Dvořák zu Gehör brachten. Bei Torte, Kaffee und vielen Gesprächen war spürbar: Hier wurde Gemeinschaft gelebt und die Weihnachtszeit gemeinsam vorbereitet.

Mit dieser schönen Erfahrung im Rücken freuen wir uns auf die kommenden Monate.

Geplante Termine im Frühjahr

3. März, 15 Uhr, Seniorennachmittag

5. Mai, 15 Uhr, Seniorennachmittag

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei einem oder mehreren Nachmittagen begrüßen zu dürfen!



Rückblick auf besondere Andachten und Begegnungen

Ein reicher Advent

Der Advent in unserer Kirchengemeinde war in diesem Jahr geprägt von einer großen Vielfalt an Andachten, von Offenheit und von einer spürbaren Sehnsucht nach Gemeinschaft und Besinnung. Viele Menschen haben sich auf den Weg gemacht – an ganz unterschiedlichen Orten und zu unterschiedlichen Zeiten –, um innezuhalten, zu singen, zu hören und sich gemeinsam auf Weihnachten einzustimmen.

Lebendiger Adventskalender

Ein besonderer Höhepunkt war der lebendige Adventskalender, der vom 1. bis zum 22. Dezember an fast jedem Abend – außer sonntags – stattfand. Um 18 Uhr versammelten sich Menschen vor privaten Haustüren und bei verschiedenen Einrichtungen, darunter auch das Altenheim, die Stadtbibliothek und die Grundschule. Für etwa eine halbe Stunde wurde der Alltag unterbrochen: mit einer

kurzen Andacht zu einem adventlichen Thema, mit Liedern zur Advents- und Weihnachtszeit und mit einem anschließenden Beisammensein bei einer Tasse Kinderpunsch.

Ein ganz herzlicher Dank gilt den 16 Haushalten und Einrichtungen, die ihre Türen – und Herzen – geöffnet haben. Mit viel Fantasie, Tiefgang und Kreativität haben sie Orte der Begegnung geschaffen. Dass sich insgesamt über 650 Menschen auf den Weg zu diesen Andachten gemacht haben, zeigt, wie sehr dieses Format geschätzt wird.

Morgenandachten

Ein weiterer stiller und intensiver Akzent waren die drei Morgenandachten um 8 Uhr in der Lütten Kark. In der Kapelle, im Kerzenschein, unter dem Herrnhuter Stern und mit dem Adventskranz feierten wir ein schlichtes Morgenlob mit adventlicher Musik, biblischen Texten und

einer kleinen Abendmahlsfeier. Gemeinsam mit unserem Kirchenmusiker Nicolai Himmel durfte ich diese ruhigen, konzentrierten Gottesdienste gestalten – ein bewusster Start in den Tag mitten im Advent.



Liedersingen

Ein dritter besonderer Moment war das gemeinsame Liedersingen am 20. Dezember in der Lütten Kark. In drei musikalischen Blöcken sangen wir klassische Advents- und Weihnachtslieder ebenso wie neuere Stücke. Unter der Leitung von Nicolai Himmel, gemeinsam mit Monika Reincke und mir, entstand eine

dichte, fröhliche und zugleich besinnliche Atmosphäre – eine wunderbare Einstimmung auf den 4. Advent. Auch hier fanden viele Menschen den Weg in die Kapelle.

All diese Erfahrungen zeigen: Diese Angebote treffen einen Nerv. Sie leben vom Mitmachen, vom Dabeisein und von der Bereitschaft vieler, sich einzubringen.

Darum gilt mein großer Dank allen, die vorbereitet, musiziert, eingeladen, ihre Türen geöffnet oder einfach den Weg auf sich genommen haben. Dieser Advent macht Lust auf mehr – und ermutigt dazu, solche Formen von Gemeinschaft und Andacht auch in Zukunft weiterzuführen.

Pastor Lars Olaf Aue



Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu. Ich frage: Muss das wirklich sein?

Von Propst Mathias Lenz



„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu“ – die Jahreslosung aus der Offenbarung nach Johannes ist ein Zuspruch. Sie tröstet Menschen in Not und Bedrängnis,

verbreitet Zuversicht und macht Mut, mit Neugier und Gottvertrauen Schritte in die Zukunft zu gehen.

Die Jahreslosung ist aber auch eine Herausforderung. Weil es auch darum geht, gewohnte Wege zu verlassen und sich auf eine gänzlich neue Situation einzustellen. Das kann auch zu Verunsicherung führen und zu dem Gefühl von Verlust und Wehmut. Kein Wunder, wenn einem dann der Stoßseufzer auf den Lippen liegt: Muss das wirklich sein?

Die Kirche insgesamt und auch unser Kirchenkreis Nordfriesland stehen vor einer solchen Herausforderung oder besser: Wir stehen schon mittendrin. Gerade im letzten Jahr 2025 ist das deutlich geworden. Das lag besonders daran, dass es zeitweise 11 Pfarrstellen gab, die nicht besetzt waren. Die Kirchengemeinderäte in den betroffenen Gemeinden haben

mit bewundernswertem Engagement die Arbeit weitergeführt, viele Ehrenamtliche haben sich verstärkt in den gemeindlichen Angeboten und teilweise auch in der Gottesdienstgestaltung engagiert und Pastorinnen und Pastoren haben mit großer Selbstverständlichkeit zusätzliche Aufgaben in der Vertretung übernommen. Ich finde es großartig, wie viel miteinander und Hilfsbereitschaft es gab und gibt. Und wir werden mit Blick auf die Zukunft darauf aufbauen müssen.

Denn es gibt immer weniger Pastorinnen und Pastoren. Nach den gegenwärtigen Prognosen wird sich die Zahl der Pastorinnen und Pastoren in der Nordkirche bis 2036 nahezu halbieren (von ca. 1400 auf ca. 750/700). Deshalb machen wir schon jetzt die Erfahrung, dass sich auf Ausschreibungen keine Interessierten melden, beziehungsweise bewerben. Hinzu kommt, dass auch die finanziellen Mittel weniger werden. Bereits im Jahr 2025 hatte der Kirchenkreis Nordfriesland erhebliche Mindereinnahmen bei den Kirchensteuern zu verkräften. Die Prognosen für die kommenden Jahre lassen keine Verbesserung erwarten, die finanziellen Spielräume werden in der gesamten Landeskirche enger, also auch bei uns.

Ein wesentlicher Grund für die schwindenden Einnahmen ist – neben demografischen Faktoren – die bleibend hohe Zahl von Kirchenaustritten. Dieser Trend hängt mit einer dritten Entwicklung zusammen: Die Bedeutung von Kirche hat sich deutlich gewandelt. In unserem Kirchenkreis ist die Kirchlichkeit zwar noch stark verankert, aber auch wir merken, dass sich die „Nachfrage“ nach kirchlichen Angeboten verändert hat. Mich macht betroffen, dass mir Ehrenamtliche bei meinen Besuchen in den Kirchengemeinden erzählen, dass sie von Freunden und Kollegen gefragt werden: „Wieso bist Du noch immer bei dem Laden?“ Das tut weh.

Nehme ich all dies zusammen, dann steht für mich fest: Eine Kirche, aus der Jahr für Jahr mehr Menschen austreten und die trotzdem versucht, alle Angebote und das vertraute Gemeindeleben aufrechtzuerhalten, kann es nicht mehr geben. Das Bild der Ortskirchengemeinde mit Kirche, Gemeindehaus und Pastorat wird sich verändern. Wir werden uns von unseren bisherigen Vorstellungen von Kirche trennen müssen und ebenso von einigen kirchliche Gebäude. Es wird auch nicht mehr die Pastorin oder den Pastor geben, die oder der nur für einen Ort zuständig und 24/7 ansprechbar ist.

Tiefgreifende Veränderungen also – aber auch ein Schritt auf dem Weg zu einer neuen Form von Kirche, da bin ich mir sicher. „Gott spricht: Siehe ich mache alles neu“ – ich nehme diese Verheißung im Blick auf unsere Kirche persönlich. Weil doch auch immer deutlicher wird,

wie wertvoll unser christlicher Glaube, das Vertrauen auf und die Ehrfurcht vor Gottes Gegenwart, die Orientierung an Worten und Wirken Jesu und die Freude an der Fülle des Heiligen Geistes, für das Zusammenleben von Menschen und für das Leben jedes einzelnen ist. Wir haben als Kirche etwas zu sagen und zu wagen! Lassen Sie uns dazu gemeinsam auf den Weg machen. Lassen wir uns leiten von dem Bild einer Kirche, die in vielfältigen Formen Gemeinde und Gemeinschaften bildet. Einer Kirche, die sich an der Region orientiert. Einer Kirche, die viele Gesichter hat – von haupt- und ehrenamtlichen Menschen. Wo manches improvisiert ist, wo mutig experimentiert wird und in der vor allem Freude herrscht. Und in der die christliche Überzeugung von Gottes Menschenliebe und von der Würde eines jeden Menschen wieder eine größere Rolle spielt und weniger die Ansicht, dass Kirche einfach irgendwie dazu gehört. Vor allem wird es aus meiner Sicht eine Kirche sein, die sehr viel deutlicher als früher merkt, mit wem sie es zu tun haben, wenn sie bekennt: „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer...“ – nämlich mit dem dreieinigen Gott, der seine Menschen in Bewegung bringt, weil er sagt: „Fürchtet euch nicht!“, aber auch: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und meine Wege sind nicht eure Wege“ (Jes 55,8). Ich bin sicher, dass es gute Gedanken sind, die Gott für uns hat. Und dass es gute Wege sein werden, die wir gemeinsam finden.

Ein besonderes Datum für St. Nicolai

600 Jahre Siebenhardenbeliebung

Am 17. Juni 2026 jährt sich ein Ereignis, das eng – und in dieser Weise einzigartig – mit unserer Kirche St. Nicolai verbunden ist: Vor 600 Jahren, am Montag nach St. Vitus im Jahr 1426, wurde hier die sogenannte Siebenhardenbeliebung verkündet, die älteste überlieferte schriftliche Fixierung nordfriesischen Rechts. Die Siebenhardenbeliebung ist kein umfassendes Gesetzbuch, sondern eine Sammlung ausgewählter Rechtsregeln, die in den nordfriesischen Harden der Uthlande galten. Der Begriff „Beliebung“ beschreibt eine gemeinschaftliche Übereinkunft: Recht wurde nicht einfach gesetzt, sondern gemeinsam anerkannt und getragen.

Das ursprüngliche Dokument ist nicht erhalten; überliefert sind spätere Abschriften, deren Inhalte jedoch in nachfolgende Rechtswerke eingingen und bis ins 19. Jahrhundert nachwirkten.

Dass diese Rechtsvereinbarung ausgerechnet in St. Nicolai ausgerufen wurde, ist kein Zufall – und darin unterscheidet sich unsere Kirche von anderen Kirchen der Region. St. Nicolai war im Spätmittelalter nachweislich auch politischer Versammlungs- und Rechtsort. Hier kamen Vertreter der nordfriesischen Harden zusammen, um über Fragen zu beraten, die das Zusammenleben regelten. Diese Funktion als öffentlicher, politisch relevanter Raum lässt sich für viele andere

Kirchen so nicht belegen und verleiht St. Nicolai eine besondere historische Stellung.

Kirche war damit nicht nur Ort des Gebets, sondern auch ein Raum, in dem Verantwortung für Recht, Frieden und Ordnung des Gemeinwesens übernommen wurde. Die Siebenhardenbeliebung steht für ein starkes Bewusstsein von Selbstverantwortung, Gemeinschaft und Gerechtigkeit – Werte, die bis heute von Bedeutung sind.

Aus Anlass dieses Jubiläums ist für den 17. Juni 2026 eine Gedenkveranstaltung in der St.-Nicolai-Kirche vorgesehen, die unter der wissenschaftlichen Federführung des Nordfriisk Instituut vorbereitet wird. Weitere Informationen zum Ablauf werden zu gegebener Zeit bekanntgegeben.

Als Kirchengemeinde erinnern wir mit diesem Datum an ein wichtiges Kapitel unserer Orts- und Kirchengeschichte – und an eine Zeit, in der sich zeigte, dass Kirche mehr sein kann als ein religiöser Ort: nämlich ein Raum, in dem Glauben, Recht und gemeinschaftliche Verantwortung zusammenkommen.

Pastor Lars Olaf Aue

Zum 350. Todestag eines Liederdichters, der geblieben ist

Paul Gerhardt – Trostdichter in schwerer Zeit

„Meinem Sohn hinterlass ich von irdischen Gütern wenig ...“ – so schreibt Paul Gerhardt in seinem Testament. Was er aber uns Christinnen und Christen hinterlassen hat, ist reich: ein Schatz an Liedern, die seit fast vier Jahrhunderten gesungen werden. Kaum ein anderer hat das evangelische Lied so geprägt wie er. Seine Choräle begleiten Menschen bis heute durch Freude und Leid – im Gottesdienst, bei Taufen und Trauungen, bei Beerdigungen, oft auch jenseits kirchlicher Grenzen.

„Befehl du deine Wege“, „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“, „Nun ruhen alle Wälder“ – diese Texte sind vielen vertraut, selbst denen, die sonst kaum Kirchenlieder kennen. Der Schriftsteller Albrecht Goes brachte es auf den Punkt: „Barock, Klassik, Romantik, Expressionismus und Existenzialismus – das kam und ging. Gerhardt war da und blieb.“

Hoffnung mitten im Elend

Paul Gerhardt lebte in einer der dunkelsten Epochen deutscher Geschichte. Der Dreißigjährige Krieg (1618–1648) verwüstete ganze Landstriche, Seuchen und Hunger rafften die Menschen dahin, Söldnerheere plünderten Städte und Dörfer. Auch nach dem Krieg blieb das Elend groß. Und doch dichtete Gerhardt

Verse voller Zuversicht, ja sogar voller Schöpferlob.

Als er 1653 „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ schrieb, lag vieles noch in Trümmern. Weltfremd? Zynisch? Nein. Gerhardt verklärt das Leid nicht, aber er widerspricht ihm mit Hoffnung. Er blickt über die zerstörte Gegenwart hinaus:

*„Ach, denk ich, bist du hier so schön ...
was will doch wohl nach dieser Welt
dort in dem reichen Himmelszelt
und güldnen Schlosse werden!“*

Seine Lieder geben dem Leid eine Sprache – und zugleich dem Vertrauen auf Gott, der nicht vor allem Leid bewahrt, aber hindurchträgt.

Kindheit zwischen Schule, Kirche und Verlust

Geboren wurde Paul Gerhardt 1607 in Gräfenhainichen bei Wittenberg als Sohn eines wohlhabenden Gastwirts. Früh erlebte er Verlust: Mit zwölf Jahren starb seine Mutter, zwei Jahre später auch der Vater. Dennoch konnte er dank des elterlichen Vermögens die berühmte Fürstenschule in Grimma besuchen.

Der Alltag dort war streng geregelt, geprägt von Gebet, Unterricht und Gesang. Schule und Kirche gehörten eng zusammen. Als Grimma von einer schweren Pestepidemie heimgesucht wurde, ver-

ließen viele Schüler die Stadt. Paul Gerhardt blieb – und machte 1627 seinen Abschluss. Diese Erfahrungen von Disziplin, Frömmigkeit und Bedrohung prägten ihn tief.



Paul-Gerhardt-Gedenktafel in der Collegienstraße 6, Wittenberg (OTFW, Berlin)

Studium und Kriegserfahrung in Wittenberg

Ab 1628 studierte Gerhardt Theologie in Wittenberg, der Stadt Luthers. Fünfzehn Jahre blieb er dort, lange Zeit auch als Hauslehrer tätig. Neben der Theologie beschäftigte er sich intensiv mit Dichtung und Musik. Die Wertschätzung der deutschen Sprache, die Nähe zur Bibel und zum Alltag der Menschen wurden für ihn entscheidend.

Der Krieg war allgegenwärtig. Flüchtlinge, Hunger und Seuchen prägten das Leben. In seinen Liedern finden diese Erfahrungen einen erschütternden Ausdruck: zerstörte Städte, verwundete Menschen, die Sehnsucht nach Heilung an Leib und Seele. Gerade hier wurzelt die Kraft seiner Texte.

Berlin, Mittenwalde – und die Musik

Um 1643 kam Gerhardt nach Berlin. Die Stadt war vom Krieg schwer gezeichnet. Hier begegnete er Johann Crüger, dem Kantor an St. Nikolai. Diese Freundschaft war entscheidend: Crüger vertonte viele von Gerhardts Gedichten und machte sie singbar für die Gemeinde. Die Verbindung aus barocker Dichtung und eingängiger, volksnaher Musik sorgte für ihren bleibenden Erfolg.

1651 wurde Gerhardt Pfarrer in Mittenwalde. Er predigte verständlich und volksnah, war als Seelsorger geschätzt. 1655 heiratete er Anna Maria Berthold. Doch das Glück war brüchig: Vier seiner fünf Kinder starben früh, später verlor er auch seine Frau. In ergreifenden „Kinder-totenliedern“ fand dieser Schmerz seinen Ausdruck.

Berliner Leiden und späte Jahre

1657 wurde Paul Gerhardt Pfarrer an der Berliner Nikolaikirche. Doch konfessionelle Spannungen zwischen lutherischer Geistlichkeit und reformiertem Herrscherhaus führten zu schweren Konflikten. Gerhardt, ein standfester Lutheraner, weigerte sich aus Gewissensgründen, bestimmte Toleranzklärungen zu unterschreiben. 1666 wurde er seines Amtes enthoben – später zwar wieder eingesetzt, verzichtete aber auf die Ausübung. Er nannte diese Zeit sein „Berliner Leiden“. Nach dem Tod seiner Frau 1668 verstummte er als Lieddichter. 1669 übernahm er eine Pfarrstelle im lutherischen Lübben im Spreewald. Dort starb

er 1676. Seinem Sohn hinterließ er ein schlichtes, aber eindringliches Vermächtnis: fleißig beten, redlich leben, im Glauben bleiben.

Ein Dichter, der bleibt

Paul Gerhards Lieder haben die Welt erobert: Sie wurden in viele Sprachen übersetzt, in Afrika ebenso gesungen wie in Europa. Dietrich Bonhoeffer lernte sie im Gefängnis auswendig. Sie überstanden Spott, Parodien und Reformversuche der Aufklärung.

Ihre Kraft liegt darin, dass sie existenziell sind. Sie frömmeln nicht, sondern

sprechen von Angst und Vertrauen, von Leid und Hoffnung – ehrlich, bibelnah und alltagstauglich. Darum klingen sie bis heute weiter: als leise, aber beharrliche Ballade vom guten Ende – trotz allem.

Aus Anlass des 350. Todestages am 27. Mai 1676 planen wir in lockerer Folge eine Predigtreihe über bekannte oder eher unbekannte Lieder aus dem Gesangbuch oder darüber hinaus. Im nächsten Gemeindebrief, auf der Homepage oder im Newsletter werden wir Sie darüber informieren.

Pastor Lars Olaf Aue

Einladung zum Spiele-Nachmittag

Lust auf einen Spiele-Nachmittag?

Dann kommen Sie am **16.3. und 30.3. von 14:00 bis 16:30 Uhr** im Gemeindehaus vorbei und spielen Sie mit! Wir treffen uns zu einem gemütlichen Nachmittag mit Spielen wie Canasta, Mühle oder Kniffel- einfach zum Spaßhaben und Abschalten.

Es gibt Kaffee und gute Laune, und wenn Sie mögen, bringen Sie gern Ihr Lieblingsspiel mit. Es sind aber auch Spiele vorhanden. Je mehr Auswahl, desto besser!

*Wir freuen uns auf Sie!
Das „Spieleteam“*



Gottesdienste, Andachten & anderes

(Änderungen sind möglich und werden auf den Aushängen bekannt gegeben.)

März 2026

Sonntag, 1.3.2026

10:15 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	Reminiscere Predigtreihe zur Altarverhüllung Teil II Insel-Gottesdienst mit Pastor Lars Aue
-----------	-------------------------	--

Dienstag, 3.3.2026

15:00 Uhr	Gemeindehaus	Senioren-Nachmittag Kaffee, Kuchen und ein Vortrag über Smartphone und PC
-----------	--------------	---

Mittwoch, 4.3.2026

8:00 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Morgenlob Morgendliche Passionsandacht mit Pastor Lars Aue und Nicolai Himmel
----------	-------------------------	---

Donnerstag, 5.3.2026

10:00 Uhr	Gemeindehaus	Offenes Singen mit Nicolai Himmel
-----------	--------------	---

Freitag, 6.3.2026

18:15 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Taizé-Lieder-Singen mit Nicolai Himmel
19:00 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Lieder und Licht – eine Taizé-Andacht mit Pastor Lars Aue

Sonntag, 8.3.2026

10:15 Uhr	St. Laurentii in Süderende	Okuli Insel-Gottesdienst zum Weltgebetstag und Weltfrauentag
-----------	----------------------------	--



Mittwoch, 11.3.2026

8:00 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Morgenlob Morgendliche Passionsandacht mit Pastor Lars Aue und Nicolai Himmel
----------	----------------------------	--

Donnerstag, 12.3.2026

10:00 Uhr	Gemeindehaus	Offenes Singen mit Nicolai Himmel
-----------	--------------	---

Freitag, 13.3.2026

9:30 Uhr	Gemeindehaus, Kaminzimmer	Literaturfrühstück Lars Aue
----------	------------------------------	---------------------------------------

Samstag, 14.3.2026

17:00 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	Orgelkonzert „Windhauch“ Lars Aue (Lesung) & Nicolai Himmel (Orgel) Eintritt frei Kollekte
-----------	----------------------------	---

Sonntag, 15.3.2026

10:00 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	Laetare Predigtreihe zur Altarverhüllung Teil II Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden, Pastor Lars Aue
-----------	----------------------------	---

Montag, 16.3.2026

14:00 Uhr	Gemeindehaus	Spiele-Nachmittag Infos siehe S. 24
-----------	--------------	---

Dienstag, 17.3.2026

19:00 Uhr	Gemeindehaus, Kaminzimmer	Achtsam Zeichnen mit Diakonin Monika Reincke
-----------	------------------------------	--

Mittwoch, 18.3.2026

8:00 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Morgenlob Morgendliche Passionsandacht mit Pastor Lars Aue und Nicolai Himmel
----------	----------------------------	--

Donnerstag, 19.3.2026

10:00 Uhr	Gemeindehaus	Offenes Singen mit Nicolai Himmel
-----------	--------------	---

Freitag, 20.3.2026

18:15 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Taizé-Lieder-Singen mit Nicolai Himmel
-----------	----------------------------	--

19:00 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Lieder und Licht – eine Taizé-Andacht mit Diakonin Monika Reincke
-----------	----------------------------	---

Sonntag, 22.3.2026

10:15 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	Judika Insel-Gottesdienst mit Diakonin Monika Reincke
-----------	----------------------------	--

Dienstag, 24.3.2026

19:00 Uhr	Gemeindehaus, Kaminzimmer	Achtsam Zeichnen mit Diakonin Monika Reincke
-----------	------------------------------	--

Mittwoch, 25.3.2026

8:00 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Morgenlob Morgendliche Passionsandacht mit Pastor Lars Aue und Nicolai Himmel
----------	----------------------------	--

Donnerstag, 26.3.2026

10:00 Uhr	Gemeindehaus	Offenes Singen mit Nicolai Himmel
-----------	--------------	---

Samstag, 28.3.2026

18:00 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	Abendmahlsgottesdienst am Vorabend der Konfirmation
-----------	----------------------------	---

Sonntag, 29.3.2026

10:00 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	Palmsonntag Konfirmation, Pastor Lars Aue
-----------	----------------------------	---



Montag, 30.3.2026

14:00 Uhr Gemeindehaus
Spiele-Nachmittag
Infos siehe S. 24

Dienstag, 31.3.2026

19:00 Uhr Gemeindehaus,
Kaminzimmer
Achtsam Zeichnen
mit Diakonin Monika Reincke

April 2026

Gründonnerstag, 2.4.2026

19:00 Uhr Lütte Kark,
Süderstraße
Gottesdienst zum Gründonnerstag
mit Tischabendmahl, Ausklang bei Wein,
Saft und Knabberkram
Pastor Lars Aue

Karfreitag, 3.4.2026

15:00 Uhr St. Nicolai in
Boldixum
Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu
mit Pastor Lars Aue
Musikalische Gestaltung: Kantorei St. Nicolai
unter der Leitung von Kirchenmusiker
Nicolai Himmel

Karsamstag, 4.4.2026

23:00 Uhr St. Nicolai in
Boldixum
Gottesdienst zur Osternacht
mit Abendmahl und Taiferinnerung/Taufen,
Verteilung des Osterlichtes und Enthüllung
des Altars
Pastor Lars Aue, Nicolai Himmel und
Helferteam

Ostersonntag, 5.4.2026

10:00 Uhr St. Nicolai in
Boldixum
Festgottesdienst
mit Pastor Lars Aue

Ostermontag, 6.4.2026

10:15 Uhr St. Nicolai in
Boldixum
Insel-Familien-Gottesdienst
mit kleinem Frühstückchen
mit Diakonin Monika Reincke und Team

Donnerstag, 9.4.2026

10:00 Uhr Gemeindehaus
Offenes Singen
mit Nicolai Himmel

Sonntag, 12.4.2026

10:00 Uhr St. Nicolai in
Boldixum
Quasimodogeniti
Gottesdienst mit Diakonin Monika Reincke

Donnerstag, 16.4.2026

10:00 Uhr Gemeindehaus
Offenes Singen
mit Nicolai Himmel

Freitag, 17.4.2026

18:15 Uhr Lütte Kark,
Süderstraße
Taizé-Lieder-Singen
mit Nicolai Himmel

19:00 Uhr Lütte Kark,
Süderstraße
Lieder und Licht – eine Taizé-Andacht
mit Pastor Lars Aue

Sonntag, 19.4.2026

10:00 Uhr St. Nicolai in
Boldixum
Misericordias Domini
Gottesdienst mit Pastor Lars Aue

Freitag, 24.4.2026

9:30 Gemeindehaus,
Kaminzimmer
Literaturfrühstück
mit Pastor Lars Aue

Sonntag, 26.4.2026

10:00 Uhr St. Nicolai in
Boldixum
Jubilate
Gottesdienst mit Pastor Lars Aue

Donnerstag, 30.4.2026

10:00 Uhr Gemeindehaus
Offenes Singen
mit Nicolai Himmel



Mai 2026

Sonntag, 3.5.2026

10:00 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	Kantate Gottesdienst mit Diakonin Monika Reincke und der Kantorei unter Leitung von Nicolai Himmel
-----------	-------------------------	--

Dienstag, 5.5.2026

15:00 Uhr	Gemeindehaus	Senioren-Nachmittag
-----------	--------------	----------------------------

Donnerstag, 7.5.2026

10:00 Uhr	Gemeindehaus	Offenes Singen mit Nicolai Himmel
17:00 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	Orgelmusik + 20 min. Orgelmusik und anschließende Orgelführung mit Kirchenmusiker Nicolai Himmel

Freitag, 8.5.2026

18:15 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Taizé-Lieder-Singen mit Nicolai Himmel
19:00 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Lieder und Licht – eine Taizé-Andacht mit Pastor Lars Aue

Sonntag, 10.5.2026

10:00 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	Rogate Gottesdienst mit Pastor Lars Aue
-----------	-------------------------	---

Donnerstag, 14.5.2026

10:15 Uhr	St. Laurentii in Süderende	Insel-Gottesdienst zu Himmelfahrt
-----------	----------------------------	--

Sonntag, 17.5.2026

10:00 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	Exaudi Gottesdienst mit Diakonin Monika Reincke
-----------	-------------------------	---

Donnerstag, 21.5.2026

10:00 Uhr	Gemeindehaus	Offenes Singen mit Hartmut Rohmeyer
-----------	--------------	---

Freitag, 22.5.2026

18:15 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Taizé-Lieder-Singen mit Hartmut Rohmeyer
19:00 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Lieder und Licht – eine Taizé-Andacht mit Pastor Lars Aue

Pfingstsonntag, 24.5.2026

10:00 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	Fest-Gottesdienst zum Pfingstfest mit Pastor Lars Aue
-----------	-------------------------	---

Pfingstmontag, 25.5.2026

10:15 Uhr	Nieblum Pfarrgarten	Open-Air Pfingstgottesdienst Inselgottesdienst
-----------	---------------------	--

Freitag, 29.5.2026

9:30	Gemeindehaus, Kaminzimmer	Literaturfrühstück Pastor Lars Aue
------	---------------------------	--

Sonntag, 31.5.2026

10:00 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	Trinitatis Gottesdienst mit Pastor Lars Aue
-----------	-------------------------	---



Regelmäßige Veranstaltungen



Evangelischer Gottesdienst sonntags, 10 Uhr

St. Nicolai Kirche Wyk-Boldixum,
(Siehe Aushang Schaukästen)

Taizé-Andacht

14-tägig, freitags 19 Uhr (s. S. 25-31)
Kapelle „Lütte Kark“, Süderstraße 19
In der Regel um 18:15 Uhr einstimmen
mit singen der Taizé-Lieder

Glockenboden Weltladen

Mo. & Mi 10-12 Uhr, Do. 15-17 Uhr
Süderstraße 19

Gospelchor

donnerstags 20 Uhr,
Ev. Gemeindehaus, St. Nicolai Str. 10

Kantorei St. Nicolai

mittwochs 19 Uhr
Ev. Gemeindehaus, St. Nicolai Str. 10

Pastor Lars Olaf Aue

St.-Nicolai-Straße 8
25938 Wyk auf Föhr
Telefon (04681) 664
lars-olaf.aue@kirche-nf.de

Diakonin Monika Reincke

St.-Nicolai-Straße 10
25938 Wyk auf Föhr
Telefon (04681) 50349
monika.reincke@kirche-nf.de
www.wykerflaschenpost.blogspot.com

Gemeindebüro

Bianka Burghardt
St.-Nicolai-Straße 10
25938 Wyk auf Föhr
Telefon (04681) 3650
Sprechzeiten: Di & Do 9–11 Uhr
st-nicolai-wyk@kirche-nf.de

Impressum

Verantwortlich für den
Inhalt: Ausschuss für
Öffentlichkeit KGR,
St.Nicolai

Unterstützen Sie unsere Gemeinde direkt!

Spendenkonto Evangelische Bank
IBAN: DE13 5206 0410 6006 402828 | BIC: GENODEF1EK1
Stichwort z.B. Erhalt der St. Nicolai Kirche, Arbeit mit Kindern & jungen
Menschen, Seniorenarbeit, Soziale Arbeit, Musik St. Nicolai, oder...

Code mit
Banking-App scannen,
Spendenzweck und
Summe eintragen



www.inselkirche.de